



Programm für Oktober 2014 bis Januar 2015

Jeweils um 18.15 Uhr im Lehrstuhl für Ägyptologie:

30.10.14 (Do) Light into Darkness. Light-well Chambers and Solar Courts in First Millennium BC Egypt

The ever growing darkness each visitor encounters when proceeding from the temple/tomb entrance to the central sanctuary/burial chamber is in a number of temples and tombs of the first millennium BC chased away by the appearance of a few rays of sunlight in a small court or light-well chamber. The ensemble combines the openness and lightness of the court with the seclusion and darkness of the space lying beyond, suggesting that the visual aspect (light/dark and hidden/open) must have been an important aspect of the ensemble's layout and the rituals performed within.

The occurrence of light-well chambers in both the temple and the funerary architecture from the first millennium BC is illustrative of a general development that took place throughout the first millennium BC and fused aspects of the solar cult with funerary aspects and ideas. The lecture aims to shed some light onto the occurrence and function of these light-well chambers in temples of the Ptolemaic and Roman era and retrace its development throughout the first millennium BC.

Dr. Filip Coppens (Universität Prag)

04.12.14 (Do) Nur ein veraltetes Buch? Die Entstehung und Rezeption des monumentalen Druckwerks *Description de l'Égypte*, 1798-1822.

Als die französische Armee am 19. Mai 1798 in Toulon Anker lichtete, ahnten nur die wenigsten der über 150 Mitglieder des mitreisenden wissenschaftlichen Corps das Ziel: ÄGYPTEN. Kaum ein Zeitgenosse hatte jemals in seinem Leben die Möglichkeit, dieses Land zu bereisen, welches die europäischen Phantasien schon so lange beschäftigte. Es dauerte vierundzwanzig Jahre, bis das dort gesammelte Material vollständig gedruckt vorlag. Das ruinös teure Werk war für ein halbes Jahrhundert *das* Referenzwerk der Ägyptologie, beeinflusste aber darüber hinaus auch die Bau- und Kunststile seiner Zeit. Während die französische Forschung das monumentale Druckwerk als Ruhmestat feiert, wird es im deutschsprachigen Raum primär als ein fehlerbehaftetes Buch betrachtet, das bereits mit der Entzifferung der Hieroglyphen 1822 überholt war. Die Entstehungsgeschichte des Werks – von der Feldskizze bis zur Buchbindung – gibt Einblicke in die sprunghafte Entwicklung von Dokumentations- und Drucktechnik zu Beginn des langen 19. Jahrhunderts. Die Verfolgung einzelner Motive, die in der *Description de l'Égypte* zum ersten Mal abgebildet und in der Folge auffallend häufig republiziert wurden, führt vor Augen, welch immense Wirkung das Monumentalwerk entfaltete, dessen Forschungsinhalte in manchen Bereichen erst im 21. Jahrhundert überholt wurden.

Dr. Ulrike Fauerbach (ETH Zürich)

22.01.15 (Do) Die Zeit – ein Geschenk der Götter

Woher kommt die Zeit? Hat sie einen Anfang? Wird sie ein Ende haben? Wie kann sie gemessen, beschrieben und dargestellt werden? Und wer vergibt sie? Diese und ähnliche Fragen sind universell und keineswegs neu. Das Alte Ägypten gehört zu den Kulturen, die sich intensiv mit dem Thema „Zeit“ befasst haben. Dies bekunden zahllose Text- und Bildquellen in Tempeln oder Gräbern, aber auch Realien wie Instrumente zur Zeiterfassung. Der Vortrag stellt die unterschiedlichen Zeitbegriffe vor und geht den ihnen zugrunde liegenden Konzepten nach. Im Mittelpunkt wird die symbolträchtige Jahresrispe stehen, die in Ägypten von Beginn der historischen Überlieferung an bis zur Zeit der römischen Herrschaft in unterschiedlichen Zusammenhängen und Darstellungsweisen bezeugt ist. Am Beispiel der Jahresrispe, insbesondere ihres Vorkommens in ptolemäischen und römischen Tempelreliefs, soll gezeigt werden, wie vielschichtig und tiefgründig altägyptische Ikonographie sein kann.

Dr. Dagmar Budde (Universität Mainz)

**Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Residenzen.
Herrschaftssitze und Hauptstädte im Altertum“**

18.00 Uhr im Toscanasaal, Südflügel der Residenz, 2. Stock.

24.11.14 (Mo) Alexandria in Ägypten, Ägypten in Alexandria. Das kulturelle Erbe der Pharaonen in einer griechischen Weltstadt

Nach dem Tod Alexanders des Großen etablierte sich in Ägypten die Dynastie der Ptolemäer. Aus dem einst strikt sich nach außen abschließenden Ägypten wurde ein Einwanderungsland. Zahlreiche Menschen aus den umliegenden Ländern des Mittelmeers suchten in Ägypten und insbesondere in Alexandria ihre neue Heimat. Anders als heute waren die Menschen mit Migrationshintergrund aber nicht die Unterprivilegierten und Bittstellenden, sie stellten vielmehr die Herrscherschicht des Landes und Alexandria wurde zu einer multikulturellen Metropole.

In der alttumswissenschaftlichen Forschung findet sich nun häufig die Ansicht, dass Alexandria trotz seiner Lage in Ägypten keine ägyptische Stadt war, man spricht, wie schon in der Antike, gerne von „Alexandria bei Ägypten“, die Stadt sei eine Art griechische Enklave im Land am Nil gewesen. Mit Blick auf die Selbstdarstellung des Herrscherhauses in der Stadt postulieren manche sogar eine Politik „kultureller Apartheid“, die die Ptolemäer betrieben hätten. Anders als in Ägypten wollten die Ptolemäer also in Alexandria selbst nicht ihr Doppelgesicht zeigen und nicht als Pharaonen auftreten.

Solche apodiktischen Aussagen gilt es, wie es der Titel des Vortrags nahelegt, zu relativieren. Es soll gezeigt werden, dass Ägypten sehr wohl auch in der scheinbar so griechischen Stadt Alexandria im Rahmen der Selbstdarstellung des Königshauses einen gewissen Entfaltungsspielraum besaß.

Prof. Dr. Stefan Pfeiffer (Universität Halle-Wittenberg)

Hieroglyphenkurs

Fortgeschrittene: Dienstags 16.30-18.00 Uhr, Beginn: 14.10.14
Sabine Hänsch, M.A.

Alle weiteren Termine werden beim ersten Treffen festgelegt.

Vorlesung von Prof. Dr. Martin A. Stadler

„Einführung in die ägyptische Schrift-, Sprach- und Literaturgeschichte“

Montags 16.15-17.00 Uhr im Lehrstuhl für Ägyptologie,
Beginn: 13.10.14

Vorlesung von Dr. Eva Lange

„Würzburger ägyptologische Forschung“

Montags 17.15-18.00 Uhr im Lehrstuhl für Ägyptologie,
Beginn: 10.11.14